

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

91. Sitzung am 11. Juli 2014

Projektnummer: 13/112

Hochschule: ISM International School of Management, Dortmund

Studiengang: International Management (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 11. Juli 2014 bis zum Ende des Sommersemesters 2021

Auflage:

Die curriculare Einbettung des Praktikums, seine akademische Begleitung und die Entscheidung über die Vergabe von ECTS-Punkten durch einen für das Praktikum zuständigen Hochschullehrer sind sicherzustellen.

Rechtsgrundlage: Anlage zu den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der KMK i.d.F. vom 04.02.2010) i.V.m. Ziff. 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20.02.2013

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 11. April 2015 nachzuweisen.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

ISM International School of Management
Standorte Dortmund, Frankfurt, München, Hamburg

Bachelor-Studiengang:

International Management

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Das Programm wird in 4 Varianten angeboten:

International Management European Track

International Management European Track (English Trail)

International Management Global Track

International Management Global Track (English Trail)

Gemeinsame Zielsetzung aller dieser Varianten ist die Vermittlung von fachlichen, instrumentalen, systemischen und kommunikativen Qualifikationen und Kompetenzen, dank derer die Absolventen befähigt sind, in international aufgestellten Unternehmen mittlere und höhere Führungsverantwortung im Management zu übernehmen. Die Variante des „Global Track“ verstärkt dabei die fachliche, internationale und interkulturelle Kompetenz durch ein zusätzlich zu studierendes Semester an einer Partnerhochschule in Übersee. Der „English Trail“ richtet sich vornehmlich an internationale Studierende und solche, die ihre englischen Sprachkenntnis vertiefen wollen.

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

International Management (European Track): 6 Semester

International Management (Global Track): 7 Semester

Studienform:

Vollzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität:

Die Aufnahmekapazität wird jährlich von der Hochschulleitung festgesetzt. Im Wintersemester 2013/14 betrug sie für alle Standorte:

International Management „European Track“ und „Global Track“ zusammen: 256

International Management „European Track“ und „Global Track“ (English Trail): 128

Start:

sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

International Management: Wintersemester 2005/06

International Management (English Trail): Wintersemester 2013/14

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

einzügig an den Standorten Dortmund, Frankfurt, München, Hamburg

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

International Management (European Track): 180

International Management (Global Track): 210

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 31. Oktober 2013 wurde zwischen der FIBAA und der ISM International School of Management ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Studienganges „International Management“ in den Varianten „International Management“ (European Track), „International Management“ (Global Track) sowie dieser beiden Varianten auch in Gestalt des „English Trail“ geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 24. Februar 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Professor Dr. Markus Rudolf

WHU – Otto Beisheim School of Management

Lehrgebiete: Finanzwirtschaft, Private Banking, Asset Management, Risk Management

Professorin Dr. Karen Cabos

Fachhochschule Lübeck

Lehrgebiete: Volkswirtschaftslehre, Internationale Wirtschaft, Statistik/Ökonomie, Finance

em. Professor Dr. Egon Haar

Fachhochschule Kufstein

Lehrgebiete: Betriebswirtschaft, Europäische Energiewirtschaft

Andrea Lohmann-Haislah

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Arbeitsgebiet: Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz, Organisationspsychologie

Felix Specht

Studierender an der Europa Universität Viadrina/Frankfurt (Oder)

Studiengang „International Business Administration“ (B.Sc.)

FIBAA-Projektmanager:

Hermann Fischer, MDgt a.D.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 01./02. April in den Räumen der Hochschule in Dortmund durchgeführt. Im gleichen Cluster wurden die Studiengänge „Finance & Management“ (B.Sc.) sowie „Energy Management“ (MBA) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs erhielten die Vertreter der Hochschule ein kurzes Feedback zu den ersten Eindrücken des Gutachterteams.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 08. Mai 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 16. Mai 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Zusammenfassung

Der Studiengang International Management (B.A.) der ISM International School of Management (Standorte Dortmund, Frankfurt, München, Hamburg) entspricht mit jeweils einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie ohne Ausnahme den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 11. Juli 2014 bis zum Ende des Sommersemesters 2021 re-akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Integration von Theorie und Praxis in Bezug auf das im Betrieb abzuleistende Praktikum.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass der aufgezeigte Mangel innerhalb von neun Monaten behebbar ist, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Die curriculare Einbettung des Praktikums, seine akademische Begleitung und die Entscheidung über die Vergabe von ECTS-Punkten durch einen für das Praktikum zuständigen Hochschullehrer sind sicherzustellen.
Rechtsgrundlage: Anlage zu den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der KMK i.d.F. vom 04.02.2010) i.V.m. Ziff. 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20.02.2013

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 11. April 2015 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen

Informationen zur Institution

Die ISM International School of Management (Hochschule) wurde 1990 als IDB-Wirtschaftsakademie in Dortmund gegründet. Die ISM ist eine gemeinnützige, staatlich anerkannte Hochschule in privater Trägerschaft mit zurzeit etwa 1.750 Studierenden an den Standorten Dortmund, Frankfurt, Hamburg und München. Der Wissenschaftsrat hat 2004 die Hochschule institutionell für 10 Jahre akkreditiert.

Derzeit bietet die Hochschule folgende Studiengänge an:

- B.A. International Management
- B.A. Communications & Marketing
- B.A. Tourism & Event Management
- B.A. Corporate Finance (neu: Finance & Management)
- B.A. Psychology & Management
- B.A. Business Administration (berufsbegleitend)

- B.A. Global Brand & Fashion Management
- M.A. International Management
- M.A. Strategic Marketing Management
- M.A. Strategic Tourism Management
- M.A. Management (berufsbegleitend)
- M.Sc. Finance
- M.Sc. International Transport & Logistics
- M.A. Psychology & Management
- MBA General Management
- MBA Energy Management

Die Hochschule ist Mitglied der Euro-Schulen-Organisation (ESO), die mit ca. 100 Mitgliedern ein Zusammenschluss privater Bildungsanbieter in Deutschland ist. Zur ESO gehören u.a. 85 staatlich anerkannte bzw. genehmigte Berufsfachschulen, eine staatlich anerkannte Fachakademie sowie mit der Munich Business School (MBS) in München eine weitere staatlich anerkannte Fachhochschule.

Die Hochschule hat sich ein Leitbild gegeben, das insbesondere durch folgende Komponenten bestimmt ist:

- Internationalität (Vermittlung der erforderlichen Kompetenzen für die Wahrnehmung internationaler Aufgaben)
- Praxisbezug (Vermittlung der Fähigkeit, akademische Fachkenntnisse in der beruflichen Praxis selbständig umzusetzen)
- Individuelle Betreuung (Förderung und Forderung der Studierenden entsprechend ihrer Persönlichkeit und ihren individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen)
- Persönliches Engagement (Forderung an alle Hochschulangehörigen zur Übernahme persönlicher Verantwortung)
- Qualitätsanspruch (kontinuierliche Evaluation und Verbesserung aller internen Abläufe und persönlichen Leistungen; bedarfsgerechte Fortbildungsmaßnahmen)

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang sowohl in der Variante des „European Track“ als auch des „Global Track“ ist im Juni 2009 von der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme für einen Zeitraum von 5 Jahren bis zum Ende des Sommersemesters 2014 re-akkreditiert worden. Es wurden zwei Auflagen ausgesprochen, die die Struktur des Programms und den Nachweis der erforderlichen Lehrkapazität betrafen. Die Erfüllung beider Auflagen wurde fristgerecht nachgewiesen.

In ihrer Juli-Sitzung 2013 hat die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme die Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um die englischsprachige Variante des Studienganges („English Trail“) sowie um den Standort Hamburg beschlossen. Die Akkreditierung wurde mit zwei Auflagen zum Nachweis der erforderlichen Lehrkapazität sowie zur Vorlage der begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien für die ersten beiden Semester verbunden. Die Auflage bezüglich der Vorlage der Lehrveranstaltungsmaterialien wurde fristgerecht erfüllt. Die erforderliche Lehrkapazität für den „English Trail“ wurde in diesem Akkreditierungsverfahren nachgewiesen (siehe hierzu die Bewertung in Kapitel 4.1).

Was die Weiterentwicklung des Studienganges anbetrifft, erstreckt sie sich nach den Darlegungen der Hochschule insbesondere auf folgende Bereiche:

Studiengangübergreifende Änderungen in den Bachelor-Studiengängen u.a.:

- Neugestaltung von Modulen hinsichtlich der Zuordnung von ECTS-Punkten (i.d.R. jetzt 5 ECTS-Punkte), der Dauer (jetzt i.d.R. 1 Semester) und der Prüfungen (Reduzierung der Anzahl und integrative Anlage der Prüfungen)
- Stärkung der fachspezifischen Ausrichtungen und Sicherstellung einer fundierten generischen BWL-Ausbildung
- Umsetzung gewonnener didaktischer Aspekte, z.B. generisches Marketing jetzt vor dem speziellen Marketing

Änderungen im Grundstudium des hier gegenständlichen Programms u.a.:

- BWL 1: Beschaffung, Logistik und Produktion (neu eingeführt für alle Studiengänge), Marketing (bisher 3. Semester)
- BWL 2: Neukonzeption des Bereichs internes Rechnungswesen (Finanzbuchhaltung als Propädeutik neu ins Modul, Aufnahme Bilanzen und Steuern (bisher 2. Semester), Stärkung des Bereichs "Persönliche und soziale Kompetenz" und "Wissenschaftliches Arbeiten"; Aufnahme ökonomischer Basistheorien
- BWL 3: Neukonzeption des Bereichs externes Rechnungswesen, d.h. Investitionen & Finanzierung sowie Kosten- & Leistungsrechnung
- BWL 4: Organisatorische Gestaltung der Wertschöpfung (neu), bestehend aus Personalmanagement und Organisation
- BWL 5: Grundlagen der Unternehmensführung (neu erstellt), Dienstleistungsmanagement (neu konzipiert: bisher Servicemanagement)
Recht: Einführung in die Rechtswissenschaften (neu), zusammen mit Wirtschaftsprivatrecht 1 und 2
- VWL 1: Neukonzeption: Kombination Makro und Mikroökonomie
- VWL 2: Neukonzeption: Corporate Social Responsibility (statt bisher "Wirtschaftsethik) zusammen mit Empirischer Wirtschaftsforschung
- Einführung von Pflichtmodulen auf Englisch im Vertiefungsstudium

Änderungen bei den studiengangsspezifischen Modulen dieses Programms:

Altes Modul	Neues Modul	Veränderung/ Begründung
International Management Grundlagen	Internationale Wirtschaft	Veranstaltung Einführung in das interkulturelle Management ersetzt Projektmanagement. Interkulturelle Aspekte zu verstehen sind grundlegend um die Herausforderungen eine MNU im internationalen Kontext besser begreifen zu können. Dieser Kurs dient zudem als Basis für einige der konkreten Anwendungsfälle in den Modulen von Semester 2 und 3. Zudem werden die gelernten Inhalte durch die Fallstudienveranstaltung angewendet und vertieft.
Produktion und Logistik	Globale Wertschöpfung	Die Namensänderung gibt die Neuausrichtung des Moduls vor. Aufbauend auf dem BWL1- Modul werden umfassende Einblicke in das globale Beschaffungs- und Wertkettenmanagement gewährt. Die spezifischen Herausforderungen von Unternehmen im international Kontext erhalten dadurch ein größeres Gewicht. Zudem werden die gelernten Inhalte durch die Fallstudienveranstaltung angewendet und vertieft.
Finanzen	Marketing & Finanzierung im internationalen Kontext	Die Namensänderung gibt die Neuausrichtung des Moduls vor. Aufbauend auf dem BWL1- und BWL3-Modul aus dem 1. und 2. Semester werden umfassende Kenntnisse zu Marketing und Finanzierung im internationalen Kontext erworben. Die spezifischen Herausforderungen von Unternehmen im international Kontext erhalten dadurch ein größeres Gewicht.

Änderungen bei den Vertiefungsmodulen dieses Programms:

Altes Modul	Neues Modul	Veränderung/ Begründung
Unternehmensführung	General Management (engl.)	Neu als englischsprachiges Modul; Modernisierung der Inhalte;
Logistics & Operations Management	Supply Chain Management	Die Namensänderung des Moduls gibt die Neuausrichtung des Moduls vor; stärkere Fokussierung auf Supply Chain Management; Inhalte der Vorlesung Internationale Logistiksysteme sind weitestgehend in den anderen Kursen aufgegangen
Controlling & Decision Support	Unternehmenssteuerung	Die Inhalte der bisherigen Vorlesung wertorientierte Unternehmenssteuerung wurde auf die übrigen Vorlesungen aufgeteilt; zudem wurden die Inhalte zum strategischen Management reduziert, da diese Teil des Moduls General Management sind
Marketing	Marketing	Die bisherige Vorlesung Internationaler Handel und Vertrieb ist nun Teil des 3. Semester im Studiengang International Management
Human Resource Management	Personalmanagement	Modernisierung und klarere Trennung der Inhalte; der bisherige Kurs Schlüsselqualifikationen & Selbstmanagement ist nun Teil des Grundstudiums Persönliche und Soziale Kompetenzen
	E-Business (engl.)	Neues Modul , das den Anforderungen der Wirtschaft in diesem Bereich Rechnung trägt
Finanzmanagement sowie Corporate Finance	Financial Management (engl.)	Neues englischsprachiges Modul ; es umfasst die bisherigen Vorlesungen Portfolio- und Assetmanagement sowie Internationales Finanzmanagement aus dem bisherigen Modul Finanzmanagement und Einsatz von Derivaten aus dem alten Modul Corporate Finance
Finanzmanagement sowie Corporate Finance	Unternehmensstrukturierung	Neues Modul ; es umfasst die bisherigen Vorlesungen (Venture Capital) Beteiligungsmanagement sowie Mergers & Acquisitions aus dem Modul Business Finanzmanagement sowie Refinanzierung & Bilanzstrukturierung aus dem Modul Corporate Finance
Business Reporting & Auditing	International Financial Reporting	Neues englischsprachiges Modul ; es basiert auf der Vorlesung Konzernmanagement sowie dem vertieften Kurs International Accounting
Unternehmenskommunikation	Business Communication (engl.)	Neu als englischsprachiges Modul; die bisherige Vorlesung Corporate Identity & Corporate Image ist nun Teil des Moduls Public Relations
Consulting & Change	Consulting	Fokussierung auf Consulting durch Verdichtung der Inhalte
Organisationspsychologie	Arbeits- und Organisationspsychologie	Die bisherigen Kurse Psychologische Diagnostik und Testtheorie sind nun Bestandteil des Moduls Diagnostik; neu aufgenommen wurde der Bereich der Gesundheitspsychologie als zentraler Baustein der Arbeitspsychologie
Brand Management	Brand Management	Die bisherige Vorlesung Communication & Media Planning entfällt, da der Kurs im Rahmen des Wahlpflichtmoduls Business Communication belegt werden kann
Retail & Distribution	Retail & Distribution	Die bisherige Vorlesung Supply Chain Management entfällt, da der Kurs im Rahmen des Wahlmoduls Supply Chain Management belegt werden kann

Schließlich hat die Hochschule die folgenden statistischen Daten vorgelegt:

Bachelor-Studiengang: International Management

		1. Durchführung WS 2009/10	2. Durchführung SS 2010	3. Durchführung WS 2010/11	4. Durchführung SS 2011	5. Durchführung WS 2011/12	6. Durchführung SS 2012	7. Durchführung WS 2012/13	8. Durchführung SS 2013	9. Durchführung WS 2013/14	English Trail WS 2013/14
# Studienplätze		192	96	256	128	256	128	256	128	256	128
# Bewerber	Σ	194	53	229	94	275	87	218	84	222	58
	w	81	25	107	40	113	29	92	32	97	23
	m	113	28	122	54	162	58	126	52	125	35
Bewerberquote		101,0%	55,2%	89,5%	73,4%	107,4%	68,0%	85,2%	65,6%	86,7%	45,3%
# Studienanfänger	Σ	145	40	172	71	210	66	163	63	168	38
	w	61	19	79	30	87	23	69	24	75	16
	m	84	21	93	41	123	43	94	39	93	22
Anteil der weiblichen Studierenden		42,1%	47,5%	45,9%	42,3%	41,4%	34,8%	42,3%	38,1%	44,6%	42,1%
# ausländische Studierende	Σ	7	1	7	3	5	2	1	3	3	0
	w	3	0	4	0	1	1	0	2	0	0
	m	4	1	3	3	4	1	1	1	3	0
Anteil der ausländischen Studierenden		4,83%	2,50%	4,07%	4,23%	2,38%	3,03%	0,61%	4,76%	1,79%	0,00%
Aufteilung European- / Global-Track	ET	118	34	138	61	173	44	104	42	135	24
	GT	27	6	34	10	37	22	59	21	33	14
Aufteilung nach Standorten	D	54	16	56	21	51	19	52	20	50	12
	F	47	16	43	22	61	13	44	9	34	14
	M	44	8	39	14	60	19	31	18	44	12
	H	0	0	34	14	38	15	36	16	40	0
Auslastungs-grad		75,5%	41,7%	67,2%	55,5%	82,0%	51,6%	63,7%	49,2%	65,6%	29,7%
# Absolventen	Σ	90	24	58	0	0	0	0	0	0	0
	w	43	13	28	0	0	0	0	0	0	0
	m	47	11	30	0	0	0	0	0	0	0
Aufteilung European- / Global-Track	ET	76	22	52	0	0	0	0	0	0	0
	GT	14	2	6	0	0	0	0	0	0	0
Aufteilung nach Standorten	D	33	10	25	0	0	0	0	0	0	0
	F	33	11	11	0	0	0	0	0	0	0
	M	24	3	10	0	0	0	0	0	0	0
	H	0	0	12	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsquote		62,1%	60,0%	33,7%	-	-	-	-	-	-	-
Abbrecherquote		22,7%	17,5%	14,5%	10,0%	11,0%	10,7%	8,0%	4,8%	0,0%	10,5%
Durchschnittl. Studiendauer		7,0 Semester	7,13 Semester	6,4 Semester	-	-	-	-	-	-	-
Durchschnittl. Abschlussnote		2,05	2,0	2,1	-	-	-	-	-	-	-

Zu diesen Daten hat die Hochschule bei der BvO erläuternd vorgetragen, dass sich die Aufnahmekapazität, die Bewerberzahl und der Auslastungsgrad auf den „European Track“ und den „Global Track“ gemeinsam beziehen; die Anfängerzahlen und die Absolventenzahlen sind getrennt dargestellt. Mit der Studiendauer ist der aggregierte Durchschnitt beider Abschlüsse angegeben.

Bewertung

Die Hochschule hat das Programm strukturell und inhaltlich durchgreifend umgestaltet. Die ergriffenen Maßnahmen sind nachvollziehbar, sach- und fachgerecht und profilschärfend. Ihnen kann zugestimmt werden.

Die statistischen Daten werden wie folgt interpretiert – wobei zur Variante des „English Trail“ unter Berücksichtigung der Tatsache, dass dieses Programm erst seit WS 2013/14 angeboten wird, noch keine Aussagen getroffen werden können:

Die Anzahl der Bewerber hat sich vor dem Hintergrund der angebotenen Studienplätze in den letzten beiden Jahren bei einer Quote um die 70% eingependelt und ist damit leicht rückläufig. Die Hochschule mag prüfen, ob sie dies zum Anlass nehmen sollte, ihr Marketing in diesem Bereich noch zu verstärken. Die Zahl der Studienanfänger liegt relativ konstant um 25% unter der Bewerberquote, was auf die Dichte des Auswahlverfahrens zurückzuführen sein dürfte und insoweit eher auf einen positiven Aspekt verweist. Daraus resultiert sodann ein Auslastungsgrad zwischen 50 und 70%, was als hinreichend erscheint. Ein Anteil von Studierenden des „Global Track“ von 25 bis 50% lässt erkennen, dass die Hochschule mit dieser Variante ein durchaus attraktives Angebot bereithält. Der Anteil weiblicher Studierender von über 40% ist durchaus erfreulich.

Über die durchschnittliche Studiendauer lässt sich noch keine belastbare Aussage treffen, da sich auch aus den Anfänger-Kohorten 2009/10 und 2010/11 noch eine größere Anzahl „im System“ befindet, und zwar, wie sich aus den Daten ableiten lässt, zwischen 15 und 20% der Studienanfänger abzüglich der Abbrecher. Auch sind die „Global-Track-Abschlüsse“ in den Zahlen enthalten, d.h., die angegebenen Zeiten von etwa 7 Semestern stellen einen Durchschnittswert der beiden Varianten dar. Unter Berücksichtigung der noch im Studium befindlichen Studierenden deuten die vorliegenden Zahlen darauf hin, dass Überschreitungen der Regelstudienzeit in besorgniserregendem Ausmaß nicht zu erwarten sind. Die Abbrecherquote bewegt sich mit einer Spannweite von 15 bis 20% in einem akzeptablen Bereich; sie liegt damit noch deutlich unter der Abbrecherquote in den Wirtschaftswissenschaften an öffentlichen Fachhochschulen (HIS 2006: 24%). Die Abschlussnoten weisen Normalniveau auf.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Die Hochschule referiert die Kompetenzen, die nach ihrer Auffassung für die Übernahme verantwortungsvoller Managementpositionen im Internationalen Management erforderlich sind:

- Fachkompetenz, u.a.:
Die Absolventen kennen die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen, sie können diese interpretieren und reflektieren. Das erworbene Wissen bezieht sich auf ein allgemeines Wissen sowie auf selbst gewählte Spezialbereiche.
- Instrumentale Kompetenz, u.a.:
Die Absolventen haben die Fähigkeit erworben, bisher unvertraute Probleme mit den zur Verfügung gestellten Methoden und Instrumenten zu lösen.
- Systemische Kompetenz, u.a.:
Die Absolventen sind in der Lage, komplexe Sachverhalte auf die entscheidungsrelevanten Komponenten zu reduzieren und dadurch schwierige Entscheidungssituationen qualifiziert zu bearbeiten. Sie berücksichtigen dabei soziale, kulturelle sowie ethische Aspekte.
- Kommunikative Kompetenz, u.a.:
Die Absolventen können Laien wie auch Fachvertretern Sachverhalte, Schlussfolgerungen und Entscheidungen qualifiziert und verständlich darlegen.

Über alle diese Kompetenzen würden die Teilnehmer nach Abschluss ihres Studiums im Blick auf das angestrebte Berufsfeld verfügen. Eingebettet in die Studiengangskonzeption sei entsprechend dem Leitbild der Hochschule die Heranbildung sozialer, kultureller, generischer Kompetenzen unter Einschluss der Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung.

Der für das Programm maßgebliche Rahmen der Betriebswirtschaftslehre orientiere sich am Grundkonzept der „Entscheidungsorientierten Betriebswirtschaftslehre“ (nach E. Heinen), wonach Entscheidungen untrennbar mit Durch- und Umsetzung und damit auch mit der Praxis verbunden seien. Die im Programm vermittelten praktischen Kompetenzen würden ein außergewöhnlich breites Portfolio von im Unternehmensalltag einsetzbaren Methoden und Instrumenten bieten, u.a.

- Analyse der Auswirkung alternativer jahresabschlusspolitischer Strategien und Optimierung von Bilanzen,
- Untersuchung nationaler und internationaler Organisationen unter Effizienz- und Effektivitätsaspekten,
- Ableitung von Strategien und Einbindung in verschiedene Managementkonzepte,
- Modellierung und Gestaltung von Geschäftsprozessen,
- Führung von Vertragsverhandlungen – auch in internationalen Kontexten,
- Aufstellung von Businessplänen,
- Lösung betrieblicher Probleme mithilfe von IT-Systemen.

Aufbau und inhaltliche Gestaltung des Programms richten sich nach dem Vorbringen der Hochschule am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Hochschule verweist abschließend auf die systematische Erfassung des Absolventenverbleibs, deren Befunde bei der Zielsetzung des Studienganges berücksichtigt würden. Die Ergebnisse würden die sehr gute Berufsbefähigung der Absolventen bestätigen.

Bewertung:

Schon vor Einführung des Programms hat die Hochschule nach den im Rahmen der Erst-Akkreditierung getroffenen Feststellungen den Bedarf der Unternehmen an betriebswirtschaftlich breit ausgebildeten Führungsnachwuchskräften ermittelt und danach das Studiengangsprofil entwickelt. Die permanente Beobachtung der Entwicklung des Berufsfeldes hat zu signifikanten Umgestaltungen geführt, wie sie im vorangehenden Kapitel beschrieben sind. Den Verbleib der Absolventen hat die Hochschule in einer „Absolventenanalyse“ 2010-2013 unter maßgeblichen Aspekten – z.B. erste Tätigkeit nach Abschluss des Studiums, Zeitspanne bis zum Berufseinstieg, Funktion im Betrieb, Wirtschaftszweig, Personal- und Budgetverantwortung, Einkommen – erfasst, ausgewertet und bei der Weiterentwicklung des Programms berücksichtigt. Dies alles hat zu einem Programm geführt, das im Hinblick auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt ist. Die Rahmenanforderung „Wissenschaftliche Befähigung“ wird, was in den Modulbeschreibungen durchgängig sichtbar ist, erfüllt, und das internationale und stark anwendungsbezogene Profil führt zu einer hohen „Employability“ der Absolventen – was im Übrigen auch die Absolventen-Analyse belegt.

Der Studiengang fördert auch, wie ein Blick in die Modulbeschreibungen offenbart, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung und orientiert sich zudem an überfachlichen und generischen Zielen. Beispielhaft sei diesbezüglich auf die Module BWL 3, VWL 2, Recht, Internationale Wirtschaft, Globale Wertschöpfung, Unternehmenssteuerung, General Management, und die Sprachmodule verwiesen. Die Entwicklung der Persönlichkeit erfährt in den Modulen „Persönliche & soziale Kompetenz I und II“, die sich über 3 Semester erstrecken, eine besondere Ausprägung. Sie wird darüber hinaus im Workshop, in gemeinsamen Projekten und in Gruppenarbeiten gefördert und weiterentwickelt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangsprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Da es sich vorliegend um einen Bachelor-Studiengang handelt, ist dieses Kriterium hier nicht von Relevanz.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangsprofil			x

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule versteht unter Gleichstellung, wie sie vorträgt, dass Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen sind, also als männlich und weiblich, aber auch als alt oder

jung, krank oder gesund, allein oder mit anderen lebend. Sie versucht nach eigenem Bekunden in allen Bereichen – ob Verwaltungsmitarbeiter, Dozenten oder Studierende –, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Person einzugehen.

Die besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung werden, wie die Hochschule vorträgt, berücksichtigt. So seien Regelungen zum Nachteilsausgleich in Bezug auf Studienzulassung und Workload in den entsprechenden Ordnungen ebenso vorgesehen wie dieser Zielsetzung entsprechende notwendige Studien- und Prüfungsmodifikationen. Im Fall einer chronischen Erkrankung oder einer Behinderung sei das Einlegen von Urlaubssemestern möglich. Zusätzlich habe die Behindertenbeauftragte der Hochschule feste Telefonsprechzeiten eingerichtet.

Auch wird, so lässt die Hochschule wissen, auf die Bedürfnisse von Studierenden in besonderen Lebenslagen Rücksicht genommen. So bestehe für Studierende prinzipiell die Möglichkeit, Urlaubssemester einzulegen und für Studierende im akuten Krankheitsfall oder Studierende mit Kind biete sie flexible Zahlungsmodalitäten für Studiengebühren, Studienkredite oder Darlehen an.

Schwangere Studentinnen und Studierende mit minderjährigen Kindern hätten die Möglichkeit, Urlaubssemester wegen der Pflege und Erziehung ihres Kindes zu beantragen. Es sei für Studentinnen auch möglich, Prüfungstermine zu verschieben, wenn diese in Zeiträume fallen, in denen die Regelungen des Mutterschutzes wirksam sind. Schließlich bemüht sich die Hochschule nach ihren Bekundungen, Studierende mit Kind bei der Planung des Auslandsaufenthalts zu unterstützen. Vom International Office würden die Studierenden bspw. Hilfestellung bei der Beantragung von Auslands-BAföG oder Sondermitteln für den ERASMUS-Aufenthalt erhalten.

Die Hochschule unterstützt, wie bei der BvO zu erfahren war, nach Maßgabe ihre Stipendienordnung Studierende unter den Gesichtspunkten Bedürftigkeit, Leistung und soziales Engagement auch finanziell im Umfang von 1-2 Vollzeitstipendien jährlich.

In der Rücksichtnahme auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sieht die Hochschule insgesamt die Möglichkeit, das Arbeits- und Studienklima für alle Hochschulangehörigen angenehm zu gestalten und die Identifikation mit der Hochschule zu stärken. Alle diese Konzepte und Regelungen würden auch auf das hier gegenständliche Programm vollumfänglich angewendet. Im „Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2013“ des „Center of Excellence Women and Science CEWS“ habe sie bei den Indikatoren „Studierende“ und „Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2006“ Spitzenplätze belegt.

Bewertung:

Die Bemühungen der Hochschule um Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote sind beachtlich und lassen erkennen, dass der schon in der Grundordnung verankerte Auftrag zur Durchsetzung geschlechtsunabhängiger Gleichberechtigung (§ Abs.6 GrundO) ernst genommen und auch auf Ebene des hier zu erörternden Studienganges umgesetzt wird. Nicht nur wirkt die kraft Amtes dem akademischen Senat zugeordnete Gleichstellungsbeauftragte auf die Realisierung von Chancengerechtigkeit hin; eine Fülle von Regelungen sowohl in der Zulassungsordnung als auch der Prüfungsordnung stellt sicher, dass Bewerber und Studierende mit Behinderung oder in besonderen Lebenslagen einen Nachteilsausgleich erhalten, der in seiner aus-differenzierten Gestaltung (z.B. Erbringung von Prüfungsleistungen in alternativen Formen, Verlängerung von Bearbeitungszeiträumen, Mitbestimmung bei der Festlegung von Terminen, Einzel- statt Gruppenprüfung, Befreiung von Anwesenheitspflichten, Bereitstellung besonderer Hilfsmittel u.v.m.) auf die je besondere Situation zugeschnitten ist. Ausländische Studierende erfahren, wie bei der BvO überzeugend dargelegt wurde, durch das International Office eine intensive und umfassende Betreuung. Darüber wird jedem Incoming ein studentischer Mentor zugeordnet, der den Kommilitonen hilfreich zur Seite steht. Mit der Vergabe von Stipendien macht sich

die Hochschule darüber hinaus bei der Förderung bedürftiger, leistungsstarker und sozial engagierter Studierender verdient.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Voraussetzungen für die Zulassung sind nach der Zulassungsordnung der Hochschule:

- Nachweis über die allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife oder eine durch die zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkannte Zugangsbe-
rechtigung,
- Nachweis von Englischkenntnissen auf dem Niveau B 2 im Studiengang „International Management - English Trail - “ ,
- Nachweis über die Teilnahme an einem Einstufungstest in Mathematik (Mittel- und Oberstufenniveau sowie Grundlagen für die weiterführende Wirtschaftsmathematik),
- Nachweis über die Teilnahme an einem Einstufungstest in Englisch (mindestens B1),
- Nachweis über die Teilnahme an einem Einstufungstest in der zweiten Fremdsprache (mindestens A2),
- Im Falle des erstrebten Zugangs nach Maßgabe der Berufsbildungshochschulzu-
gangsverordnung: Nachweis über die Teilnahme an der Einstufungsprüfung,
- die erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren.

Fehlende Sprach- ebenso wie fehlende Mathematikkenntnisse können nachträglich erworben und nachgewiesen werden. Hierüber wird im gegebenen Fall eine Vereinbarung über zu absolvierende Unterrichtseinheiten (Vorbereitungskurse der Hochschule oder Kurse von Drittanbietern) abgeschlossen, die der Bewerber vor Studienbeginn zu absolvieren hat.

Bewerbern von anderen Hochschulen oder gleichwertigen Institutionen, die ihr Studium an der Hochschule fortsetzen möchten, wird die Weiterführung ihres Studiums durch die Anerkennung entsprechender Studien- und Prüfungsleistungen ermöglicht.

Sofern die Bewerber die erforderlichen Nachweise erbracht haben, findet ein mehrstufiges Auswahlverfahrens statt. Das Auswahlverfahren gliedert sich in einen schriftlichen und mündlichen Teil und umfasst im Einzelnen:

- Intelligenztest
- Beurteilung der Persönlichkeit der Bewerber (Persönlichkeitstest und/oder Gruppen-
übung auf Grundlage eines anerkannten Modells, z.B. dem „Fünf-Faktoren-Modell“)
- Persönliches Gespräch (Feststellung der Motivation, Gesamtbewertung)

Ein Bewerber ist abzulehnen, wenn

- ➔ das erzielte Ergebnis im Intelligenztest in der Gesamtbewertung unter dem Stan-
dardwert 90 der zugrundeliegenden Normgruppe liegt und /oder
- ➔ die Beurteilung der Persönlichkeit in der Kreuzevaluation auf „kaum zufriedenstel-
lend“ lautet bzw. eine Dimension außerhalb des Normbereichs liegt und /oder
- ➔ im Einzelinterview die Motivation oder der Gesamteindruck mit „kaum zufriedenstel-
lend“ und/oder beide mit maximal „ausreichend“ bewertet wurden.

Das Zulassungsverfahren ist sowohl detailliert in der Zulassungsordnung als auch in der Prüfungsordnung geregelt und beschrieben. Die Ordnungen können von der hochschulinternen Öffentlichkeit im Intranet der Hochschule eingesehen werden. Für die Prüfer existiert ein Leitfaden, der die einzelnen Einstufungs- und Auswahltests beschreibt.

Über die endgültige Ablehnung eines Bewerbers entscheidet der Zulassungsausschuss. Wird ein Bewerber abgelehnt, ist einmalig eine Wiederholung zum nächsten Semester möglich.

Der Zulassungsausschuss nimmt die Reihung der Bewerber anhand des Ergebnisses des Auswahlverfahrens getrennt für jeden Standort vor und teilt die Studienplätze zu. Der Vergabe geht die Bildung einer Härtefallquote voraus. Insoweit sieht die Zulassungsordnung vor, dass 5 % der Studienplätze zur Sicherung der Chancengleichheit behinderten Studienbewerbern vorbehalten werden.

Bei ablehnenden Entscheidungen ist nach Maßgabe der Zulassungsordnung in der schriftlichen Mitteilung an den Bewerber entweder auszuführen, dass die nötigen Anforderungen im Intelligenztest und/oder in der Bewertung der Persönlichkeit und/oder der Motivation und/oder dem Gesamteindruck nicht erfüllt wurden und somit der erfolgreiche Abschluss des Studiums nicht gewährleistet ist. Bewerber hingegen, die die Anforderungen erfüllen, aber denen aufgrund ihrer Platzierung kein Studienplatz zugewiesen werden kann, sind vorab durch ein persönliches Gespräch hierüber zu informieren und ggf. auf alternative Studienangebote hinzuweisen. Den Bewerbern ist zudem eine Einordnung ihrer Testergebnisse zum Schwellenwert der Gruppe sowie der „Cut-Off-Grade“ anzuzeigen.

Für Bewerber aus anderen Studiengängen und Studiengängen anderer Hochschulen hat die Hochschule Übergangswege im Rahmen eines Einstufungsverfahrens geschaffen.

Bewertung:

Die Hochschule hat in ihrer Zulassungsordnung die Zulassungsbedingungen aufgeführt und die einzureichenden Unterlagen benannt. Übergangswege für Bewerber aus anderen Studiengängen und Hochschulen sind über Einstufungsverfahren sachgerecht sowohl in der Zulassungsordnung als auch der Prüfungsordnung aufgezeigt. Mit dem geforderten Nachweis angemessener Sprachkompetenz sowie für das Studium erforderlicher Mathematikkenntnisse versucht die Hochschule von vornherein, eine den Anforderungen des Studiums gewachsene Studierendenschaft zu gewinnen. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

Das Auswahlverfahren zeichnet sich durch eine hohe Dichte der zu durchlaufenden Testverfahren aus und bewirkt, wie aus der studentischen Statistik ableitbar ist und seitens der Hochschule bei der BvO bestätigt wurde, eine Durchfallquote von etwa 25 – 30%. Zweifellos kann durch das Verfahren eine studierfähige Klientel gewonnen werden.

Die Fremdsprachenkompetenz wird durch Eingangstests in Englisch (s.o.) und einer weiteren Fremdsprache gewährleistet. Die vorausgesetzten Sprachfertigkeiten bewegen sich hinsichtlich des geforderten Niveaus auf mittlerer (Englisch: B1) bzw. elementarer (2. Sprache: A2) Ebene.

Das Zulassungsverfahren ist transparent, nachvollziehbar und überprüfbar gestaltet. Nicht nur gibt die der Öffentlichkeit zugängliche Zulassungsordnung über das Verfahren umfassend Auskunft. Transparenz und Überprüfbarkeit werden auch dadurch gewährleistet, dass gemäß Zulassungsordnung jeder Auswahltermin vom Zulassungsausschuss zu protokollieren ist und die Bewerber über die Ergebnisse der Testverfahren sowie die Gründe für die Zulassungsentscheidung schriftlich zu informieren sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	X		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	X		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	X		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Der Studiengang „International Management“ in allen seinen Varianten verbindet nach den Darlegungen der Hochschule ein umfassendes generisches BWL-Curriculum mit einer fremdsprachlichen Ausbildung in mindestens zwei Fremdsprachen und der Spezialisierung im Internationalen Management. Die Veranstaltungen des integrierten Auslandssemesters (4. Fachsemesters) sowie des zusätzlichen Auslandsemesters im „Global Track“ (7. Fachsemester) würden getrennt betrachtet und bewertet. Der inhaltliche Zusammenhang der Module zeige sich in der nachfolgenden Grafik:

B.A. International Management [Global Track]

Inhalt	Semester														
	1		2		3		4		5		6		7		
ECTS	Modul	ECTS	Modul	ECTS	Modul	ECTS	Modul	ECTS	Modul	ECTS	Modul	ECTS	Modul	ECTS	
BWL	25	BWL 1 BWL 2	5 5	BWL 3	5	BWL 4 BWL 5	5 5								
VWL	10			VWL 1	5	VWL 2	5								
Mathematik & Statistik	10	Mathematische Grundlagen	5	Angewandte Statistik	5										
Recht	5			Recht	3	Recht	2								
Sprachen	16	Business English 1 Zweite Fremdsprache 1	2 3	Business English 2 Zweite Fremdsprache 2	2 3	Business English 3 Zweite Fremdsprache 3	2 3		Zweite Fremdsprache 4	1					
Soft Skills	7	Persönliche & soziale Kompetenzen 1	4	Persönliche & soziale Kompetenzen 2	1	Persönliche & soziale Kompetenzen 2	2								
Spezialisierung	18	Internationale Wirtschaft	6	Globale Wertschöpfung	6	Marketing & Finanzierung im internationalen Kontext	6								
Auslandssemester	54							Auslandssemester	24					Auslandssemester	30
Praxis	17							Praxis	6	Praxis & Workshop	6 5				
Wahl-/Pflichtmodule	36									Modul 1 Modul 2 Modul 3	6 6 6	Modul 4 Modul 5 Modul 6	6 6 6		
Bachelorthesis	12											Bachelorthesis	12		
	210		30		30		30		30		30		30		30

Die Hochschule trägt hierzu erläuternd vor, dass, aufbauend auf den wirtschaftswissenschaftlichen und persönlichkeitsbildenden Grundmodulen, die fachspezifischen Inhalte verstärkt ausgebildet worden seien:

1. Semester:

Einführung in die Grundlagen des Internationalen Managements, Einführung in das interkulturelle Management, Fallstudien über internationale Märkte und Wirtschaftsräume.

2. Semester:

Aufbauend auf den BWL1-Modulen des 1. Semesters Vermittlung umfassender Einblicke in das globale Beschaffungs- und Wertkettenmanagement; Fallstudien zu Supply Chain Optimierungen.

3. Semester:

Aufbauend auf den BWL-Modulen des 1. und 2. Semesters Vermittlung umfassender Kenntnisse zu Marketing und Finanzierung im internationalen Kontext; Fallstudien.

Im Vertiefungsstudium stehen nach den Darlegungen der Hochschule Anwendungscompetenz und Spezialisierungen in Teilsegmenten der BWL im Vordergrund. Aus 12 Wahlpflichtmodulen – „Supply Change Management“, „Marketing“, „Personalmanagement“, „eBusiness“, „Unternehmensstrukturierung“, „Consulting“, „Arbeits- und Organisationspsychologie“, „International Financial Report“, „Retail & Distribution“, „Business Communication“, „Financial Management“ und „Brand Management“ hätten die Studierenden 4 auszuwählen. Für die Studierenden des „Global Track“ käme im 7. Semester das Studium an einer Partnerhochschule in Übersee hinzu. Außerdem werde im 5. Semester das Praxisprojekt durchgeführt, bei dem die Studierenden nach Auskunft der Hochschule ebenfalls aus einem Angebot fachspezifischer Projekte auswählen können.

Der Anteil der fachspezifischen Komponenten des Studiums bewege sich zwischen 30 und 48 ECTS-Punkten, je nach Entscheidung für die Wahlpflichtmodule. Unter Einbeziehung der praktischen Studienanteile (Praktikum, Praxisprojekt, Thesis) würden sich die fachspezifische Anteile auf bis zu 77 ECTS-Punkte (43% des Gesamtcurriculums) summieren. Unter Hinzunahme des Auslandssemesters bzw. von 2 Auslandssemestern (Global Track), das/die im Spezifikum liegen soll/sollen, erhöhe sich dieser Anteil auf über 50% des Studiums.

Nach dem Vorbringen der Hochschule entspricht der Studiengang umfassend dem Prinzip der Modularisierung. Die Modulgröße in den Semestern 1 bis 3 sei auf 5 ECTS-Punkte angelegt, Spezialisierungsmodule in den ersten 3 Semestern sowie Pflicht- und Wahlpflichtmodule in den Semestern 5 und 6 würden 6 ECTS-Punkte umfassen. Der Bachelor-Thesis seien 12 ECTS-Punkte zugeordnet, die Bearbeitungszeit betrage 10 Wochen. Die Modulbeschreibungen würden Leistungspunkte, Workload, Inhalte, Lehrformen, Zulassungsvoraussetzungen, Anwendbarkeit, Häufigkeit des Modulangebotes und Dauer des Moduls und schließlich Pflichtliteratur/empfohlene Lektüre enthalten. Dank einer interdisziplinären Gesamtabstimmung durch Dekanat und Studiengangsleitung sei zudem sichergestellt worden, dass Redundanzen vermieden werden, die beschriebenen Lernziele erreichbar sind, die Prüfungsleistungen und -arten abgestimmt und vielgestaltig sind und die Regelstudienzeit eingehalten werden kann.

Im 4. und 5. Semester absolvieren die Studierenden nach den Darlegungen der Hochschule insgesamt 20 Wochen curricular eingebundener Praktika, von denen 10 Wochen im Ausland abzuleisten sind und mit denen die Studierenden insgesamt 12 ECTS-Punkte erwerben. Darüber hinaus würden die Studierenden im Rahmen eines Praxisseminars (5. Semester) lernen, eine praxisnahe Fragestellung (i.d.R. in Kooperation mit einem Unternehmen) eigenverantwortlich im Team in einem zeitlich begrenzten Rahmen zu lösen.

Die von der Hochschule verabschiedete „Richtlinie zur Gestaltung von Praktika ...“ regelt die Durchführung und Anerkennung des 20-wöchigen Praktikums im Einzelnen. Danach hat der Studierende vor Beginn der Praxisphasen einen Fachbetreuer in dem von ihm ausgesuchten Unternehmen zu benennen und die Anmeldung in der Praxisdatenbank vorzunehmen. Nach dem Praktikum sind dem Career Center die Praktikumsstammdaten sowie ein Praktikumsbericht und das Praktikumszeugnis vorzulegen. Der Praktikumsbericht muss u.a. folgende Angaben beinhalten:

- Basisdaten des Praktikums
- Umfassende Darstellung des Betriebs und der ausgeführten Tätigkeiten
- Darstellung des Wissenserwerbs bzw. der Wissensvertiefung
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Praktikum
- Fazit

Wie bei der BvO zu erfahren war, entscheidet das Career Center über die Vergabe der dem Praktikum zugeordneten 12 ECTS-Punkte auf Grundlage des Praktikumsberichtes und des Praktikumszeugnisses. In Zweifelsfällen wird der Vorgang der Studiengangsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

Bis zum Ende des zweiten Semesters haben die Studierenden die Möglichkeit, den Studiengang zu wechseln. Die Entscheidung zum „Global Track“ können die Studierenden bis zum fünften Semester treffen.

Es liegt eine Prüfungsordnung vom 21.02.2014 vor, die ausweislich einer Erklärung der Hochschule vom 20.02.2014 einer Rechtsprüfung unterzogen worden ist. Unter dem 03.04.2014 hat das zuständige Landesministerium bestätigt, dass es keiner weiteren ministeriellen Mitwirkung für die Gültigkeit der Prüfungsordnung bedarf. Schließlich hat die Hochschule mit Schreiben vom 07. April 2014 vorgetragen, dass der akademische Senat die Ordnung am 10. März 2014 verabschiedet habe.

Die Prüfungsordnung, so die Hochschule, verschaffe den Studierenden für alle Phasen des Studienverlaufs Transparenz, beinhalte u.a. Regelungen zum Nachteilsausgleich, zur Anerkennung von außerhalb der Hochschule erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen und regle den zeitverlustfreien Aufenthalt an anderen Hochschulen.

Nach Auffassung der Hochschule kann an der Studierbarkeit des Programms kein Zweifel bestehen. Der Workload liege unter Zugrundelegung von 30 Arbeitsstunden pro ECTS-Punkt bei 1800 Stunden im Jahr. Die Hochschule weist darauf hin, dass die tatsächliche Arbeitsbelastung der Studierenden in jedem Semester im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation überprüft werde und die Ergebnisse dieser Erhebungen in die Gestaltung der Lehreinheiten einfließen. Die Studierbarkeit werde auch dadurch gesichert, dass nicht mehr als 7 Prüfungen pro Semester abzulegen seien und überdies den Studierenden ein enges fachliches und überfachliches Beratungs- und Betreuungsangebot offeriert werde. Schließlich gewährleiste das Auswahlverfahren die Rekrutierung einer leistungsfähigen Studierendenschaft. Soweit bei den Jahrgangskohorten 2009 – 2011 eine Abbrecherquote zwischen 14 und 22% zu konstatieren sei, so falle der Abbruch zumeist in die ersten Semester aufgrund beruflicher Umorientierung, eines Studiengangswechsels, Überforderung in den Fremdsprachen oder Finanzierungsschwierigkeiten.

Bewertung:

Die Hochschule hat alle ihre Bachelor-Studiengänge in weiten Teilen einheitlich konzipiert. Dabei folgt die Struktur der Zielsetzung, eine allgemeine BWL-Ausbildung kombiniert mit fachspezifischen Themen zu vermitteln. Die Studierenden erhalten eine für einen Bachelor-Studiengang angemessene Spezialisierung. Das Angebot von 12 Wahlpflichtfächern, aus denen die Studierenden 4 nach eigener Interessenlage zu belegen haben, ist erfreulich hoch. Die fachspezifischen Komponenten insgesamt bewegen sich – je nach individueller Konfiguration des Studiums – in einer Spannweite, die in jedem Falle der Zielsetzung des Programms gerecht wird. Die Praxisanteile sind stark ausgebildet und insofern konvergent mit dem Leitbild der Hochschule und ihrem Profil. Schließlich stehen den Studierenden Wahlmöglichkeiten aus anderen Spezialisierungen offen. Der intendierte Kompetenzerwerb der Studierenden wird mit dieser Struktur erreicht.

Die Anforderungen des ECTS werden von der Hochschule fast vollumfänglich berücksichtigt. Alle Module weisen einen Impact von mindestens fünf ECTS-Punkten auf. Der Studiengang basiert auf nachvollziehbaren Workload-Vorgaben. Dies wird auch durch die bisherigen Workload-Erhebungen bestätigt, bei denen die Studierenden keine Überforderungen beklagen. Soweit sich Module über mehrere Semester erstrecken – etwa die Module „Recht“ oder „Persönliche & soziale Kompetenz“ – ist dies aus fachlichen Gründen nachvollziehbar. Die Vergabe von 12 ECTS-Punkten für die Thesis stimmt mit den KMK-Vorgaben überein, die Bearbeitungszeit von 10 Wochen ist angemessen.

Eine relative Note nach dem „ECTS Users‘ Guide“ wird vergeben. Die Modulbeschreibungen enthalten alle von der Kultusministerkonferenz geforderten Komponenten und darüber hinaus noch Angaben z.B. hinsichtlich der Gewichtung der Veranstaltung, der Modulverantwortlichen und Lehrenden. Die Lernziele sind dabei präzise und verständlich formuliert und durchweg Outcome-orientiert. Die Module schließen in der Regel mit einer modulumfassenden Prüfung ab. In einigen wenigen Modulen, etwa dem Modul „Persönliche & soziale Kompetenzen“, sind Teilprüfungen vorgesehen. Die Hochschule hat dies für jeden Einzelfall nachvollziehbar mit unterschiedlich abzu prüfenden Kompetenzen begründet. Die Gutachter halten diese Begründung für schlüssig und sehen in den wenigen Teilprüfungen keine Einschränkung der Studierbarkeit.

Die Vergabe von 12 ECTS-Punkten für das Betriebspraktikum durch das Career Center steht jedoch nicht im Einklang mit den Maßgaben der Kultusministerkonferenz und des Akkreditierungsrates. Danach setzt die Vergabe von Leistungspunkten den erfolgreichen Abschluss der Lehreinheit voraus, wobei im Falle eines Praktikums dies so auszugestaltet ist, dass überhaupt ECTS-Punkte vergeben werden können. Ob ein Modul, eine Lehreinheit oder ein in das Studium integriertes Praktikum erfolgreich abgeschlossen wurde, kann aufgrund der curricularen und damit wissenschaftlichen Implikationen und Verknüpfungen nur von dem für den Lehrabschnitt verantwortlichen Hochschullehrer beurteilt werden. Die Vergabe von ECTS-Punkten ist daher neu zu gestalten. Die bei der BvO vorgenommene Einsichtnahme in die ausgelegten Praktikumsberichte hat im Übrigen aufgezeigt, dass die curriculare Relevanz und der unmittelbare Bezug der praktischen Tätigkeit zu den korrespondierenden Lehrveranstaltungen oft nicht erkennbar sind. Der Hochschule wird daher die **Auflage** erteilt, die curriculare Einbettung des Praktikums, seine akademische Begleitung und schließlich die Entscheidung über die Vergabe von ECTS-Punkten durch den für das Praktikum zuständigen Hochschullehrer sicherzustellen.

Im Interesse der Konsistenz, einer angemessenen inhaltlichen Ausgestaltung und Bewertbarkeit des Praktikums sollte die Hochschule darüber hinaus erwägen, in einem Praktikumsleitfaden o.ä. die maßgeblichen inhaltlichen Kriterien und Maßstäbe verbindlich festzulegen. Dabei wird nicht übersehen, dass sich die Hochschule eine Praktikumsrichtlinie geben hat, in der Zielsetzung, Anrechnungsmodalitäten und organisatorische Regelungen behandelt werden. Hier indessen geht es um Fragen der curricularen Einbindung, der akademischen Begleitung und um Maßstäbe bzw. Voraussetzungen für die Entscheidung über die Vergabe von ECTS-Punkten, die nur von einem akademischen Lehrer getroffen werden kann.

Die Hochschule evaluiert kontinuierlich den Workload, den Absolventenverbleib und den Studienerfolg und berücksichtigt die Ergebnisse bei der Weiterentwicklung des Programms. Die in den ersten Kohortendurchläufen zu konstatierende Abbrecherquote (14 – 22%) wird von der Hochschule nachvollziehbar interpretiert und bewegt sich im Übrigen noch unter der Quote an öffentlichen Hochschulen in BWL-Studiengängen, die an Fachhochschulen bei 24% liegt (HIS 2006).

Die Prüfungsordnung wurde rechtlich überprüft und vom akademischen Senat der Hochschule verabschiedet. Mit ihr werden die an eine Prüfungsordnung zu stellenden Anforderungen erfüllt. So findet sich die Struktur des Studiums in der Ordnung verständlich abgebildet, die Voraussetzungen für die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Studien-

leistungen sind sachgerecht geregelt, insbesondere wird den Maßgaben der Lissabon-Konvention umfassend (einschließlich der Beweislastverteilung) Rechnung getragen (§ 8 Abs.2). Die im Studium vorgesehenen Auslandsaufenthalte sowohl im Rahmen von Praktika als auch des wissenschaftlichen Studiums sind nach Maßgabe der Prüfungsordnung und ihrer Anlagen (z.B. Studienplan, Modulhandbuch) in die Studiengangsstruktur zeitverlustfrei eingepasst; sie sind darüber hinaus durch Vereinbarungen und Learning Agreements in das Studium curricular eingebunden. Ausgleichende Maßnahmen für Studierende mit Behinderung sind, wie unter Kapitel 1.3 bereits dargelegt, umfänglich in den entsprechenden Ordnungen verankert.

Die Eckdaten des Studienganges bewegen sich im Korridor der Studierbarkeit. Der Workload von 1800 Arbeitsstunden jährlich ist KMK-konform und gleichmäßig über das Studium verteilt. Die regelmäßig durchgeführten Workload-Erhebungen bestätigen die Realitätsnähe der ermittelten Arbeitsbelastung, die im Übrigen bei der BvO von Studierenden und Absolventen als korrekt festgesetzt und leistbar beurteilt wurde. Die Prüfungsdichte ist – mit bis zu 7 Prüfungen pro Semester – anspruchsvoll, aber noch akzeptabel, zumal die fachliche und überfachliche Studienberatung nach dem Urteil der angehörten Studierenden und Absolventen als intensiv und vertrauensvoll zu bewerten ist. Die im Auswahlverfahren ermittelte Leistungsfähigkeit der Studierenden tritt hinzu, sodass insgesamt keine Bedenken hinsichtlich der Studierbarkeit des Programms bestehen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4	Studierbarkeit	x		

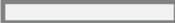
3.2 Inhalte

Nach den Darlegungen der Hochschule verbindet der Studiengang ein umfassendes generisches BWL-Curriculum mit einer fremdsprachlichen Ausbildung in zwei Fremdsprachen (Englisch sowie Spanisch oder Französisch) und der Spezialisierung in Internationalem Management. Mit den Kernfächern BWL, VWL, Mathematik, Statistik, Recht, Wirtschaftssprachen, Persönlichkeitsentwicklung sowie dem Auslandsstudium und den Praktika würden die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele abgedeckt. Die Hochschule hat das Curriculum mit den nachfolgenden Grafiken visualisiert:

Gesamtübersicht

B. A. International Management

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
BWL 1	BWL 3	BWL 4	Auslandssemester	General Management	Unternehmenssteuerung	Auslandssemester (nur beim Global Track)
BWL 2		BWL 5		Supply Chain Management	International Financial Reporting	
Mathematische Grundlagen	VWL 1	VWL 2		Financial Management	Marketing	
	Angewandte Statistik			Business Communication	Unternehmensstrukturierung	
	Recht			Arbeits- und Organisationspsychologie	Personalmanagement	
Persönliche & soziale Kompetenzen 1	Persönliche & soziale Kompetenzen 2			Brand Management	Consulting	
Business English 1	Business English 2	Business English 3		eBusiness	Retail & Distribution	
Spanisch 1/ Französisch 1	Spanisch 2/ Französisch 2	Spanisch 3/ Französisch 3		Spanisch 4/ Französisch 4		
Internationale Wirtschaft	Globale Wertschöpfung	Marketing & Finanzierung im internationalen Kontext		Workshop	Bachelor-Thesis	
				Praxisphasen		

	Module für alle Bachelor-Studiengänge
	studiengangsspezifische Pflichtmodule im B.A. International Management
	studiengangsspezifisches Vertiefungsstudium (Pflicht-/Wahlpflichtmodule) im B.A. International Management (Bei Studienbeginn im Wintersemester. Bei Studienbeginn im Sommersemester sind die studiengangsspezifischen Pflicht- und Wahlpflichtmodule im fünften und sechsten Semester vertauscht)

Studienplan

B.A. International Management (English Trail)										
B.A. International Management Global Track (English Trail)										
Study Plan										
Module Code	Module	Credit Points in Semester							Credit-points	Hours per week (SWS)
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.		
B1	Business administration 1								5	4
B1-1	Introduction to business administration, procurement & production	2,5							2,5	2
B1-2	Marketing	2,5							2,5	2
B2	Business administration 2								5	4
B2-1	Financial accounting	2,5							2,5	2
B2-2	Balances & business taxes	2,5							2,5	2
MG	Mathematical basics								5	4
MG-1	Business mathematics	2,5							2,5	2
MG-2	Statistics 1	2,5							2,5	2
B3	Business administration 3								5	4
B3-1	Investment & financing		2,5						2,5	2
B3-2	Cost accounting		2,5						2,5	2
VW1	Economics 1								5	4
VW1-1	Microeconomics		2,5						2,5	2
VW1-2	Macroeconomics		2,5						2,5	2
AST	Applied statistics								5	4
AST-1	Statistics 2		2,5						2,5	2
AST-2	Market research		2,5						2,5	2
WPR	Law								5	5
WPR-1	Introduction in law		1						1	1
WPR-2	Business law 1		2						2	2
WPR-3	Business law 2			2					2	2

Electives

Elective modules 1 und 2: election out of

V02	Supply chain management
V02-1	Supply chain management concepts
V02-2	Procurement methods
V02-3	International transport logistics
V04	Financial management
V04-1	Derivatives
V04-2	International financial management
V04-3	Portfolio & asset management
V14	Business communication
V14-1	Internal communication
V14-2	Investor relations
V14-3	Global communications
V18	Work & organisation psychology
V18-1	Work & organisation psychology
V18-2	Personal development & training
V18-3	Health psychology & prevention
V21	Brand management
V21-1	CRM & client data base management
V21-2	Luxury & fashion services
V21-3	Marketing of luxury goods & fashion
V25	eBusiness
V25-1	E-procurement
V25-2	E-commerce
V25-3	Online marketing & social media

Elective modules 3 und 4: election out of

V05	International Financial Reporting
V05-1	IFRS 1
V05-2	IFRS 2
V05-3	Group consolidation
V06	Marketing
V06-1	Consumer behavior & applied market research
V06-2	Communication & brand management
V06-3	Marketing controlling
V16	Company structures
V16-1	Stakeholder management
V16-2	Refinancing & structure of balance sheets
V16-3	Mergers & acquisitions
V17	Human resource management
V17-1	Strategic human resource management
V17-2	Personnel selection, steering & development
V17-3	Employment law
V19	Consulting
V19-1	Consulting instruments
V19-2	Management & planning of consulting projects
V19-3	Consulting project in marketing or human resource management
V22	Retail & distribution
V22-1	E-luxury & fashion
V22-2	Distribution networks & business models
V22-3	Luxury & fashion buying & merchandising

Die Spezialisierungsmodule in den Semestern 2 bis 3, so erläutert die Hochschule, seien mit den zuvor erworbenen Kenntnissen in den BWL-Modulen der Semester 1 und 2 abgestimmt. Beispielsweise würden die Studierenden in dem BWL1-Modul (1. Semester) Kenntnisse zur Beschaffung und Produktion erwerben, im Spezialisierungsmodul „Globale Wertschöpfung“ im 2. Semester würden sodann die Inhalte und die Herausforderungen für multinationale Unternehmen im internationalen Umfeld vertieft.

Im Vertiefungsstudium stünden die Anwendungskompetenz und die Spezialisierung in Teilsegmenten der BWL im Vordergrund. Verpflichtend zu studieren seien die Module „General Management“ sowie „Unternehmenssteuerung“. Beide würden inhaltlich in großen Teilen die Herausforderungen der Führung als auch die Steuerung von multinationalen Unternehmen behandeln.

Im Hinblick auf die Abschlussbezeichnung verweist die Hochschule auf die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK, wonach sich die Abschlussbezeichnung in den Wirtschaftswissenschaften an der inhaltlichen Ausrichtung zu orientieren habe. Da der Studiengang schwerpunktmäßig geistes- und verhaltenswissenschaftlich profiliert sei, werde zutreffend der „Bachelor of Arts“ (B.A.) vergeben. Die Studierenden werden, so legt die Hochschule im Übrigen dar, durch die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen, Methodenkompetenz, Anwendungskompetenz und berufsfeldbezogener Qualifikationen dazu in die Lage versetzt, verantwortungsvolle Managementfunktionen auf mittlerer und höherer Führungsebene in internationalen Kontexten zu übernehmen. Mit der Studiengangsbezeichnung „International Management“ würden diese Ziele und Inhalte erfasst.

Was die Prüfungsleistungen anbetrifft, verweist die Hochschule auf das Modulhandbuch und die in der Prüfungsordnung festgelegten Kriterien. Danach sei sichergestellt, dass die Anforderungen dem Qualifikationsniveau angepasst seien und die integrierten Prüfungsleistungen nach Art und Umfang mit dem didaktischen und methodischen Profil des jeweiligen Moduls korrespondieren.

Mit der Bachelor-Thesis soll nach Auskunft der Hochschule der Studierende seine Befähigung nachweisen, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten.

Bewertung:

Die Inhalte des Studiums sind dazu geeignet, die Zielsetzung des Studienganges zu erreichen. Aufbauend auf der in Kapitel 3.1 behandelten Struktur stehen die Module in logischer Abfolge und ordnen sich fachgerecht in die Gesamtsystematik ein. Die Outcome-Orientierung des Studienganges zieht sich erkennbar durch das Curriculum; die Module sind überlegt auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Die Kernfächer sind sorgfältig strukturiert und konfiguriert; sie gewährleisten den Erwerb der intendierten Qualifikationen und Kompetenzen. Die im Programm vorgesehenen vielgestaltigen Spezialisierungen ebenso wie die zusätzlichen Wahlmöglichkeiten aus dem Fundus anderer Programme ermöglichen den Erwerb zusätzlicher Qualifikationen und Kompetenzen über die Kernanforderungen hinaus.

Die Abschlussbezeichnung „Bachelor of Arts (B.A.)“ entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Die Studiengangsbezeichnung steht im Einklang mit den Inhalten des Programms.

Die geforderten Prüfungsleistungen sind sach- und fachgerecht modulbezogen in angemessener Prüfungsform auf die formulierten Qualifikationsziele hin ausgerichtet, soll mit ihnen doch festgestellt werden, ob der Prüfling Inhalt und Methoden beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbständig anwenden kann (§ 13 Prüfungsordnung). Entsprechendes gilt für die Bachelor-Thesis auf dem ihr zukommenden Niveau.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Da es sich vorliegend um einen Bachelor-Studiengang handelt, ist dieses Kriterium hier nicht von Relevanz.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

3.4 Didaktisches Konzept

Die Vermittlung der Lehrinhalte basiert auf einer von der Hochschule für ihre Studiengänge definierten didaktischen Struktur, die sie wie folgt darstellt:

Fakten-Orientierung	Anwendungsfokus		Teamfähigkeit	Interkulturelle Kompetenz
Fallstudien Interdisziplinäre Themen, Trends Lösung von Problemstellungen Diskussionsgruppen, Briefings <i>Aktive Teilnahme, Report</i>	Thesis Zugewiesenes / gewähltes Thema Individuelles (Forschungs-) Project betreut durch Professor/Dozent <i>Ausführung, Note</i>	ISM+andere Herausforderungen + Studenten-Leistungsvermögen	Unternehmensprojekt Projekt (organisatorische Komplexität Teambearbeitung inkl. Projektmanagementaufgaben <i>Report, Bewertete Performanz</i>	Interkulturelles Team Design Dozent als Moderator/Coach Selbstorganisierende Teams Seminare, Video-Konferenzen <i>Nachgewiesene Kompetenz, Note</i>
Vorlesungen Kontaktstudium Vorlesungen Theoretischer Hintergrund Praktische Demonstrationen <i>Teilnahme, Prüfung, Note</i>	Tutorien - Übungen Beispiele, Experimente Simulationen, Modellbildung Direkte Erfahrung <i>Aktive Teilnahme, Protokolle</i>	ISM+Partner Maßstäbe + Studenten-Performance	Gruppenarbeiten Weites Themenspektrum Selbstorganisierende Teams betreut durch Professor/Dozent <i>Bewertete Performanz, Note</i>	Auslandsprogramme / -module Vorlesungen, Fallstudien, Prüfungen Lokale Studienbedingungen evtl. zusätzliche Abschlüsse <i>Teilnahme, Prüfung, Note</i>
Autodidaktisches Lernen Web-based Learning, Intranet Computer-based Training (CBT) Bücher, Skripte, CD, DVD <i>Durchführung, Test</i>	Hausarbeit, Präsentation, Paper Summaries, Ergebnisreport Schriftliche Dokumentationen Kurzpräsentationen (Briefings) <i>Ausführung, Note</i>	ISM Unterstützung + Studenten-Initiative	Praxisphasen Deutschland und/oder im Ausland Demonstrierte Erfahrung/Wissen in professioneller Umgebung Operative Verantwortlichkeiten <i>Bewertete Performance, Referenz</i>	Demonstrierte Erfahrung/Wissen in internationalem Business Operative Aufgaben/Projekte <i>Bewertete Performance, Referenz</i>
Theorie & Praxis - wissen -	Problemlösung - tun -		Effektive Interaktion - führen -	Weltweites Networking - managen -

Als didaktische Mittel werden, so trägt die Hochschule erläuternd vor, im Wesentlichen Selbststudium, Vorlesungen, Übungen, Ausarbeitungen, Fallstudien (in der Regel als Gruppenarbeit) sowie Auslands- und Praxismodule eingesetzt. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen würden, wie den Modulbeschreibungen entnommen werden könne, in einer möglichst

interaktiven Form angeboten, die Wissensvermittlung und Erfahrungslernen verbinde. Einen besonderen Stellenwert würden Fallstudien und Kleingruppenarbeiten einnehmen, um die praxisbezogene Anwendung des Gelernten zu ermöglichen.

In den Modulbeschreibungen zu den Veranstaltungen sind die schriftlichen Lehr- und Lernmaterialien sowie Literaturverweise dokumentiert. In der Regel, so führt die Hochschule aus, stellt der Dozent ein Vorlesungsskript zur Verfügung, das die Lehrveranstaltung strukturell und inhaltlich begleite; in manchen Fällen würde ein „Textbook“ vorgegeben, das die verpflichtende Basisliteratur zur Lehrveranstaltung darstelle. Digitale Materialien sowie Links zu wichtigen Websites seien im Intranet veranstaltungsbezogen abrufbar, parallel hierzu stelle die Hochschulbibliothek – neben Skripten und vertiefender Literatur – visuelle, audio- und multimediale Lehr- und Lernmaterialien zur Verfügung.

Bewertung:

Die Hochschule hat das Curriculum in eine nachvollziehbare didaktische Struktur gegossen. Die stringente Ausrichtung der Komponenten sowohl in ihrer Differenziertheit als auch unter dem Gesichtspunkt eines ganzheitlichen Ansatzes ist erkennbar auf das Studiengangziel hin ausgerichtet. Insbesondere die methodischen Ansätze überzeugen durch Einfallsreichtum und Flexibilität unter dem Aspekt einer optimalen Ausrichtung an den Lehrinhalten.

Die bei der BvO eingesehen Lehrveranstaltungsmaterialien waren aktuell, niveaugerecht und in Gestaltung sowie Ausführlichkeit angemessen. Die Möglichkeiten der Hochschulbibliothek arrondieren die begleitenden Materialien in sinnvoller und hilfreicher Weise.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.4 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Die Hochschule trägt vor, dass Berufsbefähigung für Aufgaben in einem internationalen Kontext definiertes Ziel der Studiengangskonzeption gewesen und unter allen Aspekten bei ihrer Weiterentwicklung leitend gewesen sei. Jährliche Absolventenbefragungen und der intensive Austausch mit Praxisvertretern hätten der Sammlung von Optimierungsideen gedient.

Bewertung:

Es ist evident, dass das Curriculum auf das Qualifikationsziel und einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet ist. Die enge Kooperation mit Unternehmen sowie die Einbeziehung des Kuratoriums in die curriculare Profilierung des Programms tragen ebenso zur Employability der Studierenden bei wie die Rückkopplung mit den Alumni. Die Absolventen-Analyse bestätigt die gute Employability der „Ehemaligen“, wobei auf die diesbezügliche Empfehlung in Kapitel 5.3 Bezug genommen wird.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Das Lehrpersonal setzt sich aus den hauptamtlichen Lehrkräften der Hochschule und externen Dozenten zusammen, wobei sich der vorgelegten Lehrverflechtungsmatrix für den hier gegenständlichen Studiengang ein Anteil von etwa 61% hauptamtlicher Lehre (davon 55% professoraler Lehre) und 39% Lehre durch externe Dozenten entnehmen lässt.

Die Einstellungsvoraussetzungen für Hochschullehrer richten sich nach den Vorschriften des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen; das Berufungsverfahren ist in einer Berufsordnung geregelt. Internationalität und Praxisbezug sind nach den Bekundungen der Hochschule ihre wesentlichen Leitideen bei Auswahl der Lehrenden, zudem würden Forschungsqualifikationen im Berufungsverfahren berücksichtigt.

Zum Beginn des Wintersemesters 2013/14 verfügt die Hochschule über insgesamt 50 Stellen für hauptberufliche professorale Lehrkräfte, die sich auf 36 Vollzeit- und 14 Teilzeitstellen verteilen. Hinzu kommen festangestellte Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Wie bei der BvO seitens der Hochschule vorgetragen wurde, setzt sie in mannigfacher Weise Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung ein. So würden u.a. regelmäßig folgende Veranstaltungen an der Hochschule durchgeführt:

- Englischsprachiges Sprachtraining
- Dozententraining (Reflexion des eigenen Dozentenverhaltens, methodisch-didaktische Schulungen)
- Workshop „Stimme und Sprechen“
- AG Pädagogische-didaktische Weiterbildung (mit den 3 Schwerpunktbereichen: Sprachkompetenz, Konfliktsituationen, moderne Didaktikkonzepte/neue Medien)

An allen Standorten wird nach Dafürhalten der Hochschule eine hohe Betreuungsintensität erreicht. Im Wintersemester 2013/14 habe das Betreuungsverhältnis bei 46 Studierenden je Professor gelegen. Die Hochschullehrer und Lehrkräfte für besondere Aufgaben seien für die Studierenden – ohne Festlegung von Sprechzeiten – jederzeit für die Erörterung curricularer Fragen ebenso wie für Fragen zur individuellen Studienplanung erreichbar. Im Rahmen der Thesis stünden die Lehrenden den Studierenden bei der Themenfindung und als Betreuer zur Verfügung. Schließlich finde im Rahmen des von der Studierendenvertretung initiierten „Jour Fixe“ zu ausgewählten Themen, die per Eingabeverfahren benannt werden, eine Aussprache zwischen Studierenden, der Studiengangs- und Hochschulleitung statt. Durch dieses Verfahren könnten frühzeitig Schwierigkeiten ausgeräumt werden.

Bewertung:

Die Durchsicht der Lebensläufe sowie die Gespräche mit den Lehrenden haben bestätigt, dass die erforderlichen wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikationen vorliegen und den nationalen Vorgaben entsprechen. Der vorgelegten, detaillierten Lehrverflechtungsmatrix kann nachvollziehbar entnommen werden, dass die notwendige Lehrkapazität für alle

Varianten des Studienganges an allen Standorten vorhanden ist. Die regelmäßige Weiterbildung der Hochschullehrer gehört zum Selbstverständnis der Hochschule und wird realisiert.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten unterstützt. Die Studierenden haben die ständige Erreichbarkeit der Lehrenden und die schnellen Reaktionszeiten ausdrücklich hervorgehoben und bekundet, dass sie „rundum zufrieden“ seien.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengangsleitung obliegt nach Maßgabe der von der Hochschule erlassenen „Aufgabenbeschreibung Studiengangsleitung“ die

- Konzeption und Weiterentwicklung des Studienangebots
- Koordination des allgemeinen Studienablaufs
- Koordination der Lehrkräfte
- Studierendenberatung und -betreuung
- Qualitätssicherung
- Vermarktung
- Netzwerkentwicklung und -pflege.

An jedem Campus gibt es neben der Studiengangsleitung noch einen Verantwortlichen als Ansprechpartner für die Studierenden vor Ort.

Nach Auskunft der Hochschule sichern die nachfolgenden Verwaltungsabteilungen einen ordnungsgemäßen Studienablauf:

- ✓ **Studierendensekretariat:**
Organisation und Durchführung der Aufnahmeprüfungen, Erstellung der Studienverträge, Erstellung von Immatrikulationsbescheinigungen, Exmatrikulationsbescheinigungen, Rentenbescheinigungen, Ausfüllen von BAFOG-Anträgen usw..
- ✓ **Studienorganisation:**
Lehrveranstaltungsplanung, Planung des zeitlichen Semesterablaufs, Organisation der Einführungstage zum Studienstart, Organisation von Vertretungen und Verlegungen im Krankheitsfall, Mitteilung an die Studierenden über kurzfristige Änderungen im Vorlesungsplan; Beratung der Studierenden zur zeitlichen Organisation des Studiums.
- ✓ **Career Center:**
Praktikumsdatenbank, Unternehmenspräsentationen, Bewerbungs- und Karriereberatung, Bewerbungs- und Karrieremessen, Absolventendatenbanken für Partnerunternehmen, Stellenportal für Studierende, Absolventen und Alumni, Mentoring (Alumni

und Studierende), Alumni-Events und Alumni-Management, Unternehmenskooperationen.

✓ **International Office:**

Ausbau und Pflege des internationalen Hochschulnetzwerkes, Beratung und Vermittlung von „Outgoing“-Studierenden, Organisation des Auswahl- und Bewerbungsprozesses, Ansprechpartner während des Auslandsaufenthaltes, Akquise internationaler Studierender, Beratung und Betreuung der „Incoming“-Studierenden vor und während des Aufenthaltes an der Hochschule, Koordination des Business Certificate Programms für ausländische Studierende, Akquise und Betreuung von Gastdozenten und Gastreferenten, Vermittlung von Vorlesungsreihen und Gastprofessuren der Lehrenden im Ausland, Aufbau und Durchführung von Doppelabschlussabkommen, administrative Koordination internationaler Projekte sowie der Promotionsvorhaben, Abwicklung von Stipendienprogrammen für Outgoing- und Incoming-Studierende.

Die Verwaltung ist, wie die Hochschule versichert, gleichermaßen bestrebt, den Studienbetrieb für die Lehrenden reibungslos zu gestalten. Dazu gehören u.a.:

- ✓ Bereitstellung eines Leitfadens („Dozenten-Package“) vor Semesterbeginn, in dem alle wichtigen Informationen rund um die Hochschule, den jeweiligen Campus sowie eine Einweisung in das Intranet (ISM-Net) als Orientierungshilfe aufgeführt werden,
- ✓ individuelle Abstimmung der Vorlesungszeiten,
- ✓ organisatorische Abwicklung der Prüfungen (Raumplanung, Durchführung, Klausuraufsicht).

Die Hochschule bietet, wie sie darlegt, für die Mitarbeiter in der Verwaltung eigene Fortbildungskurse an (beispielsweise Sprachkurse in Englisch, EDV-Kurse) und ermöglicht darüber hinaus die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, Seminaren und Tagungen externer Anbieter. Wie bei der BvO seitens der Hochschule ergänzend vorgetragen wurde, werden mit den Verwaltungsmitarbeitern zudem Zielvereinbarungen abgeschlossen, die u.a. auch Weiterbildungsmaßnahmen zum Gegenstand haben.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden nach Bekundung der bei der BvO gehörten Lehrenden und Studierenden sorgsam und effektiv. Dazu tragen eine klare Festlegung der Zuständigkeiten und Kompetenzen sowie eine straffe und überlegt strukturierte Organisation, verbunden mit einer ausreichenden Personalausstattung, bei. So ist die Organisation der Abläufe und Entscheidungsprozesse auch unter Berücksichtigung der Anforderungen, die sich aus vier Standorten ergeben, nachvollziehbar geregelt und dokumentiert. Durch die mehrfache Verknüpfung der fachlichen und Modulverantwortung über die Funktionen Fachverantwortlicher, Modulverantwortlicher und Studiengangsleiter entsteht ein Netzwerk, das die inhaltliche Konkordanz des Programms an den Standorten und die niveaugleiche Umsetzung des Studiengangskonzeptes sicherzustellen vermag.

Die Funktionsbereiche der administrativen Serviceeinheiten sind ausführlich beschrieben, die Verantwortlichkeiten festgelegt. Das Verwaltungspersonal versteht sich, wovon sich die Gutachter bei der BvO im Gespräch mit Verwaltungsmitarbeitern, Lehrenden und Studierenden haben überzeugen können, als Dienstleister für Lehrende und Studierende. Über das persönliche Gespräch hinaus stehen die Mitarbeiter der Verwaltung auch auf elektronischem Wege für die Studierenden und Lehrenden mit hoher Präsenz zur Verfügung. Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung verdienen Anerkennung. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule ist nach ihrer Auskunft Mitglied der Euro-Schulen-Organisation (ESO), die seit mehr als 40 Jahren besteht und ist mit über 100 Mitgliedern eine der größten Zusammenschlüsse privater Bildungsanbieter in Deutschland ist. Darüber hinaus verfügt die Hochschule, wie sie vorträgt, über Kooperationsbeziehungen mit mehr als 160 internationalen Hochschulen, an denen die Studierenden ihre obligatorischen Auslandssemester absolvieren können. Über dieses Netzwerk finde auch der Austausch von Dozenten statt. Zudem pflege sie in Fragen der Hochschulbildung einen Austausch mit Hochschulen der Compostela Group, die 70 Hochschulen umfasse und in der sie seit 2009 Mitglied sei. Als weitere Hochschulnetzwerke, in denen sie aktiv sei, benennt sie Euro Mediterranean University (EMUNI) sowie die European Foundation for Management Development (EFMD).

Die Hochschule betont ihren konstruktiven und intensiven Dialog mit den Unternehmen der Wirtschaft und verweist in diesem Zusammenhang auf die im Studiengang strukturell angelegte enge Verzahnung mit der Praxis. Diese manifestiere sich u.a. in den Praxisprojekten, dem Praktikum, in Workshops, Exkursionen und den in die Lehre eingebundenen Praktikern. Zudem fördere das Career Center den Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden und Unternehmen auf vielen Ebenen, u.a. hätten die Studierenden die Möglichkeit, ein eigenes Profil im Hochschul-Jobportal anzulegen, auf das die partnerschaftlich verbundenen Unternehmen Zugriff hätten. Sie könnten auf diese Weise die Studierenden ausfindig machen, die genau ihrem Anforderungsprofil entsprechen.

Die Unternehmenskontakte des Career Centers und der Lehrenden würden im Übrigen genutzt, um Lehrbeauftragte aus der Unternehmenspraxis in Vorlesungen einzubinden und Beratungsprojekte, Fallstudien und Workshops für die Studierenden zu organisieren. Den Studierenden biete sich dabei die Möglichkeit, direkt mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, ihre Projekte und Arbeiten vor Führungskräften zu präsentieren und ihre eigenen Unternehmenskontakte und Netzwerke auf- und auszubauen.

Bewertung:

Kooperationen mit anderen Hochschulen bestehen insbesondere aus den Partnerschaften für die Auslandsaufenthalte der Studierenden. Diese Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Durch Einsichtnahme in Kooperationsverträge haben sich die Gutachter von der Nachhaltigkeit und dem in den Partnerschaften liegenden gegenseitigen Qualifikations- und Entwicklungspotenzial überzeugen können.

Die Hochschule bietet mit ihren Kontakten in die Wirtschaft den Studierenden eine solide Grundlage für den Berufseinstieg. Die Beziehungen zu Unternehmen sind, schon aufgrund des Bedarfs an Praktikumsplätzen, breit angelegt, intensiv und vielschichtig. Sie werden vom Career Center in einer der Art der Zusammenarbeit angemessenen Form dokumentiert und

gepflegt, wobei der vereinbarte wechselseitige Zugang der Partner – Studierende, Unternehmen, Hochschule – zum elektronischen Jobportal, in dem die jeweiligen Profile abgelegt sind, als Innovation erwähnt zu werden verdient.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.4 Sachausstattung

Die Hochschule verfügt an den Standorten über folgende Flächen:

	Dortmund	Frankfurt	München	Hamburg
Raumfläche	4800 qm	2200 qm	2000 qm	2050 qm
Audimax	2	1	1	1
Seminarräume	18	12	10	12
IT-Seminarräume	2 (plus Internet Raum)	2	2	2
Büroräume	20	16	12	12
Dozentenraum	1	1	1	1
Konferenzräume, Videokonferenzräume	2	2	1	2
Bibliothek mit Arbeitsräumen	280 qm	120 qm	100 qm	100 qm
Bibliotheksarbeitsplätze	58	38	22	23
Kopier- und Druckbereich	35 qm	35 qm	10 qm	16 qm
Mensa / Cafeteria	340 qm (plus Terasen-nutzung)	100 qm	80 qm (plus Innenhof-nutzung)	75 qm (plus Innenhof-terasse)
Aufenthaltsbereiche, Lounges	100 qm	140 qm	60 qm	80 qm

Alle Hörsäle bzw. Seminarräume sind, wie die Hochschule vorträgt, mit fest installierter Präsentationstechnik (Videotechnik) ausgerüstet. Darüber hinaus stünden weitere mobile Präsentationssysteme zur Verfügung. Die Ausstattung aller Seminarräume entspreche den aktuellen Anforderungen an eine moderne Unterrichtsgestaltung (Whiteboard Tafel, Beamer, Overhead-Projektor, Flip-Chart, Netzwerk- und Onlineverbindung). Die technische Infrastruktur (Print- und Kopiertechnik, WLAN, Infoterminal, elektronisches Bibliothekssystem, elektronische Zugangsregelung, mediale Ausstattung der Hörsäle etc.) sei einheitlich an allen Standorten ausgebaut. Dasselbe gelte für die Ausstattung der Seminarräume und Arbeitsplätze für die Mitarbeiter.

Zur engen Verknüpfung zwischen den einzelnen Standorten steht zudem auf jedem Campus eine Videokonferenzanlage zur Verfügung. Diese werde für Dekanatskonferenzen ebenso genutzt wie für abteilungsinterne Besprechungen und die Betreuung von Abschlussarbeiten.

Die Hochschul-Campus-Bibliotheken werden nach Auskunft der Hochschule als Präsenzbibliotheken mit Kurzausleihe geführt. Der Medienbestand verteile sich wie folgt:

Medienbestand je Medientyp und Standort (Stand Dezember 2013)

Medientyp	ISM Dortmund	ISM Frankfurt	ISM München	ISM Hamburg	Summe
Bücher	16508	5093	3397	1399	26397
Zeitschriften	12348	1495	680	196	14719
Disks	1157	193	148	86	1584
PDFs	2146	1816	1808	1810	7580
Zeitschriften GA	1251	387	360	351	2349
Bücher Gesamttitel	155	28	18	17	218
e-Ressourcen	51	50	50	50	201
e-Newsletter	1025	1010	1001	845	3881
E-Books	1031	972	970	973	3946
E-Journals	2818	2807	2780	2780	11185
Gesamt	38603	13859	11234	8520	72216

Ist ein Titel am eigenen Studienstandort nicht verfügbar, so wird nach den Ausführungen der Hochschule auf Vorschlag der Studierenden die Beschaffung umgehend ausgelöst.

Die Verfügbarkeit der Medien könne über den elektronischen Bibliothekskatalog I-OPAC recherchiert werden, der ebenso wie die Datenbanken von den Studierenden über das Intranet auch von zu Hause einsehbar sei. Es stehen, so die Hochschule, die Datenbanken Wiso-Datenbank, EBSCO-Datenbank, OECD-iLibrary und Citavi zur Verfügung. Darüber hinaus bestehe an allen Standorten für die Studierenden die Möglichkeit, auf die jeweiligen wissenschaftlichen Bibliotheken der örtlichen Hochschulen und Universitäten gebührenfrei zuzugreifen.

Die Bibliotheken der Hochschule sind nach ihrem Vorbringen unabhängig von Vorlesungs- bzw. vorlesungsfreien Zeiten wie folgt geöffnet:

Campi Dortmund, Hamburg und Frankfurt montags bis freitags von 8:30 - 19:00 Uhr, Campus München montags bis freitags von 9.00 bis 16.00 Uhr.

Diese Öffnungszeiten würden durch Fachpersonal oder ergänzend freitags und in den Abendstunden durch studentische Hilfskräfte abgedeckt. Neben Hilfe bei der Literaturbeschaffung biete das Fachpersonal auch Rat bei Fragen rund um das wissenschaftliche Arbeiten an.

Bewertung:

Die Gutachter zeigen sich von der Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume beeindruckt. Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen.

Campus-Bibliotheken sind vorhanden und angemessen mit einschlägigen Medien ausgestattet. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf aktuellem Stand. Das Entwicklungskonzept sieht einen Zugang zu relevanten digitalen Medien von zu Hause aus vor. Es sieht den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements vor. Auch wenn nach Angaben der Hochschule zukünftig die Zeitschriften-Print-Abonnements auf die einzelnen Standorte aufgeteilt werden sollen, so wird durch elektronische Zugangswege sichergestellt, dass alle Standorte zumindest elektronischen Zugriff auf die jeweilige Zeitschrift haben.

Auch in der veranstaltungsfreien Zeit ist die Bibliothek hinreichend lange geöffnet. Im gesamten Bibliotheksbereich ist der Zugang mit Laptop über W-LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet. Als zusätzlichen

Service bietet die Hochschul-Bibliothek Unterstützung, z.B. bei der Recherche, der Abwicklung von Literatur-Bestellungen etc..

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Hochschule finanziert ihre Studiengänge nach eigenem Bekunden zu etwa 95% aus Studiengebühren und zu 5% aus Drittmiteinnahmen. Sie ist sich, wie sie darlegt, der Tragweite eines finanziell abgesicherten Studienverlaufs bewusst und hat sich auch im Rahmen der Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat verpflichtet, die Bestandteile ihrer Studiengänge jederzeit in ihrem Umfang und ihrer Qualität finanzieren zu können.

Für die Absicherung des Studienbetriebes wurde seit dem Jahr 2001 eine entsprechende Bürgschaft beim zuständigen Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen hinterlegt. Alle drei Jahre erfolgt, entsprechend dem Anerkennungsbescheid des Sitzlandes, eine ministerielle Überprüfung der relevanten Eckdaten und eine Neujustierung der Bürgschaft auf Grundlage des jährlich vorzulegenden Wirtschaftsberichtes. Erst im Wintersemester 2013/14 ist nach Auskunft der Hochschule aufgrund ihres Wachstums eine Anpassung (Erhöhung) der Bürgschaftssumme vorgenommen worden.

Bei der Begutachtung vor Ort wurde in eine Aufstellung über die Einnahmen und Ausgaben der Hochschule in den letzten 4 Jahren Einsicht gewährt.

Bewertung:

In der bei der BvO eingesehenen Übersicht über die Finanzmittelströme der letzten 4 Jahre sind Einnahmen und Ausgaben übersichtlich, nachvollziehbar und mit hinreichendem Detaillierungsgrad dargestellt. Es konnte festgestellt werden, dass die Hochschule durchgängig mit einem positiven Saldo abschließt. Der anhaltende Aufwuchs der Anzahl der Studierenden lässt auch für die nächsten Jahre eine positive Entwicklung erwarten. Schließlich ist durch die beim zuständigen Ministerium hinterlegte namhafte Bürgschaft nach Überzeugung der Gutachter Finanzierungssicherheit nicht nur für die derzeit eingeschriebenen Studierenden, sondern für den gesamten Akkreditierungszeitraum gegeben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

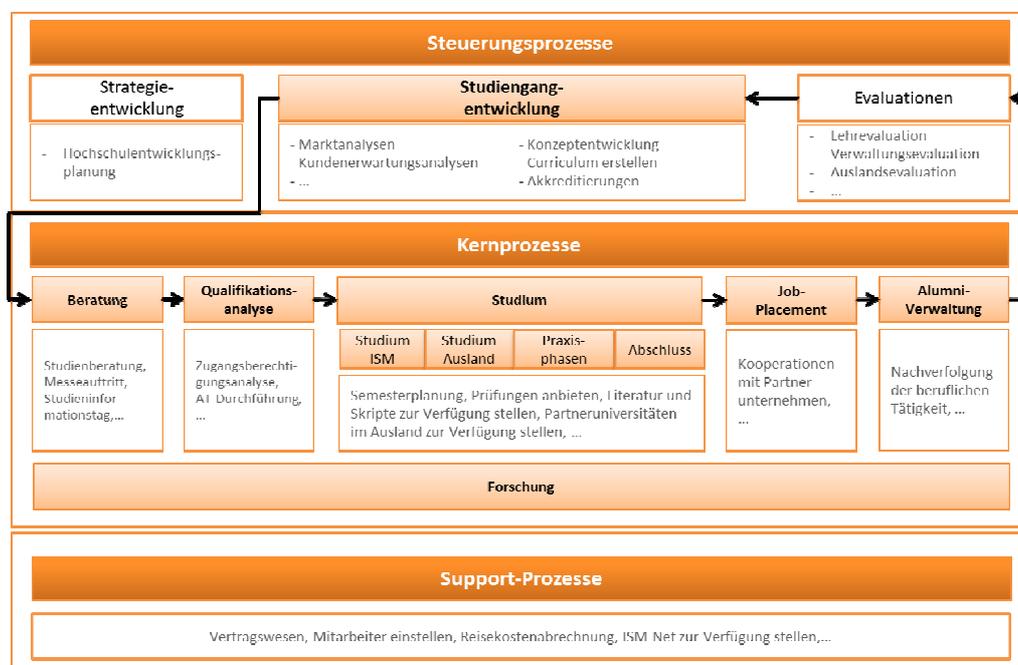
5 Qualitätssicherung

Die Hochschule verfolgt, wie sie vorträgt, das Konzept einer sich ständig verbessernden und entwickelnden Hochschule. Dabei soll die Definition, die transparente Dokumentation und die

kontinuierliche Verbesserung von Prozessen mit klaren Zuständigkeiten und festgelegten Abläufen sowie die Messung der damit erreichten Qualität dazu beitragen, die eigenen Qualitätsziele in kontrollierter Form zu realisieren und zugleich den stetig steigenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden. Die Qualitätsziele der Hochschule leitet sie aus ihrem Leitbild ab:

- Internationalität (gezielte Förderung der Kompetenzen für die Wahrnehmung internationaler Aufgaben)
- Praxisbezug (Anwendungsorientierung in Lehre und Forschung)
- Individuelle Betreuung (Förderung der Studierenden nach Maßgabe ihrer Persönlichkeit und ihren individuellen Bedürfnissen)
- Persönliches Engagement (Forderung und Förderung der Leistungsbereitschaft und der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung)
- Qualitätsanspruch (Verständnis einer lernenden Organisation; ständige Hinterfragung von Positionen und Abläufen mit der Zielsetzung kontinuierlicher Verbesserungen)

In seiner Ausführung basiere das QM auf einem klassischen PDCA-Zyklus (Plan-Do-Act-Check). Die Prozesse sind im nachfolgend dargestellten „Prozesshaus“ abgebildet:



Die Zuständigkeiten in den PDCA-Zyklen sind nach den Ausführungen der Hochschule eindeutig festgelegt und werden vom Präsidenten, dem Vizepräsidenten, den Campusleitern, den Dekanen, den Prodekanen, dem Studiendekan und den Studiengangsleitern wahrgenommen. Das übergreifende System der Qualitätssicherung und Entwicklung manifestiert sich auf Studiengangebene in einer „Educational Value Chain“ (EVC).

Nr.	QS-Instrumente	Zuständigkeit	EDUCATIONAL VALUE CHAIN											
			Produkt-entwicklung	Information	Beratung	Zulassung/ Aufnahme	Studium				Job Placement	Berufs- tätigkeit	Alumni- Betreuung	Forschung
							Studium (ISM)	Studium (Ausland)	Praxis- phase	Abschluss				
1	Bedarfsanalyse	Marketing	X	X	X									
2	Konkurrenzanalyse	Marketing	X											
3	Kundenerwartungsanalyse	Marketing			X	X								
4	Erstsemesterbefragung	Marketing	X	X	X									
5	Jour Fixe	Hochschulleitung					X	X						
6	Lehrevaluation durch Studierende	Dekanat					X	X						
7	Lehrevaluation durch Lehrpersonal	Dekanat					X							
8	Verwaltungs-evaluation	Hochschulleitung					X	X						
9	Auslands-evaluation	International Office						X						
10	Workload-Analyse	Dekanat					X							
11	Praktikumsdatenbank	Career Center							X					
12	Alumni-Befragung	Career Center								X	X	X	X	
13	Studiengangskonferenz	Studiengangleitung					X							
14	Externe Evaluation	Hochschulleitung	X											
15	Tätigkeits- und Lehrbericht	Hochschulleitung					X			X	X			
16	Forschungsbericht	Dekanat												X
17	Info-Packages	Dekanat					X							
18	ISM-Wiki	Bibliothek					X							X

Die Lehrevaluation durch die Studierenden nimmt nach den Bekundungen der Hochschule eine zentrale und maßgebliche Rolle im Rahmen der Sicherung der Lehrqualität an der Hochschule ein. Jede Veranstaltung wird durch die Studierenden nach Maßgabe eines Onlinefragebogens in jedem Semester bewertet. Der Fragebogen wurde nach Auskunft der Hochschule im Vorjahr optimiert und umfasst neben Fragen zu den Lehrinhalten, der Lehrqualität, den Materialien und Optimierungspotenzialen auch Einschätzungen zum Workload. Um die Qualität der Auslandsaufenthalte zu sichern, evaluiert die Hochschule, wie sie vorträgt, diese Aufenthalte mithilfe eines ausführlichen Feedbackbogens, den die Studierenden nach ihrer Rückkehr ausfüllen. Im Einzelnen würden insbesondere die Einschätzungen zur Behandlung der organisatorischen Angelegenheiten vor Semesterbeginn, zu akademischen Abläufen und Prozessen während des Aufenthaltes, zur Campus Community und die interkulturellen Erfahrungen außerhalb der Universität erfragt. Neben der Qualitätssicherung der Auslandssemester sollen die gewonnenen Informationen zukünftigen Studierenden als Entscheidungshilfe bei der Wahl der Partnerhochschule dienen.

Neben der regelmäßigen Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal, z.B. in Programmkonferenzen oder Jour-Fixe-Terminen, semesterweisen standortbezogenen Dozententreffen sowie Treffen mit den Studierendenvertretern, erfolgt nach Auskunft der Hochschule eine Evaluation von Lehrveranstaltungen der Dozenten anlassbezogen durch ein Mitglied des Lehrkörpers in einem beschriebenen Verfahren (zum Beispiel aufgrund negativer Lehrevaluationsergebnisse oder bei Neuberufungen).

Ergänzend verweist die Hochschule auf Evaluationsbeiträge durch die Alumni und Unternehmen. Die Früchte der umfassenden Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren manifestieren sich nach Einschätzung der Hochschule in Ranking-Spitzenplätzen, wobei sie sich beispielhaft auf das Ranking der Wirtschaftswoche 2013, des CHE 2011 sowie das Universum Professional Survey 2011 beruft.

Zur Dokumentation des Studienganges wird von der Hochschule ausgeführt, dass der Studiengang u.a. in der Zulassungsordnung, der Prüfungsordnung, dem Modulhandbuch, der Praktikumsordnung und dem Kalendarium umfassend dokumentiert sei. Die maßgeblichen Dokumente würden den Studierenden mit dem Studienvertrag zugesendet und seien im Übrigen im „ISM-Net“ veröffentlicht. Die „Erläuterungen zur Erstellung schriftlicher Arbeiten in den Bachelor-Studiengängen der ISM“ stellen nach Auskunft der Hochschule eine weitere

zentrale Leitlinie des Studiums an der Hochschule dar und seien ebenfalls im Intranet einsehbar. Darüber hinaus würden den Studierenden und Studieninteressierten zahlreiche Möglichkeiten für eine persönliche Beratung geboten. Eine ausführliche Liste aller Ansprechpartner finde sich auf der Homepage in der Rubrik „Kontakt“.

Bewertung:

Die bereichsübergreifende Qualitätssicherung und -entwicklung umfasst alle Funktionen der Hochschule und ist hochgradig systematisiert. So sind die Prozessbereiche lückenlos erfasst und beschrieben. Die Zuständigkeiten sind eindeutig festgelegt und greifen sinnvoll ineinander. Das hochschulweit geltende Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystem wird auch auf den hier gegenständlichen Studiengang vollumfänglich angewendet. Mit Hilfe der „Educational Value Chain“ werden sämtliche für den Studiengang relevanten Evaluationsbereiche erfasst, Zuständigkeiten und Abläufe festgelegt sowie Instrumentarien definiert. Die studentische Evaluation der Lehrveranstaltungen und der Verwaltungsperformance ist, wovon sich die Gutachter bei der BvO haben überzeugen können, durchdacht konfiguriert und wird sorgsam administriert. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden von der Hochschule sorgfältig ausgewertet und bei der Weiterentwicklung des Programms berücksichtigt. In diesem Kontext geht die Hochschule auch der Frage nach, ob Workload und Arbeitsbelastung stimmig sind und ob der Studienerfolg den Erwartungen entspricht. Die Auswertungsergebnisse haben, wie bereits im Kapitel „Weiterentwicklung des Studienganges ...“ referiert wurde, zu einer Vielzahl struktureller und curricularer Veränderungen und zu Nachjustierungen des Workload geführt. Auch die Befunde aus den diversen anderen Evaluationen und Befragungen – Lehrende, Alumni, Unternehmensvertreter – haben diesen Prozess erkennbar beeinflusst.

Die Hochschule hat den Studiengang, den Studienverlauf und das Prüfungsgeschehen in einschlägigen Satzungen und Dokumenten umfassend dargelegt und sowohl in Papierform als auch im Intranet allen Studierenden, Studieninteressierten und der Öffentlichkeit insgesamt zugänglich gemacht. Diese Dokumente enthalten auch ausführliche Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: ISM International School of Management
Standorte Dortmund, Frankfurt, München, Hamburg

Bachelor-Studiengang: International Management (B.A.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x	
1.2.	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)	x	
1.3.	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x	
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1.	Zulassungsbedingungen	x	
2.2.	Auswahlverfahren	x	
2.3.	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)		x
2.4.	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x	
2.5.	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x	
3. Konzeption des Studienganges			
3.1.	Umsetzung		
3.1.1.	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x	
3.1.2.	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflage
3.1.3.	Studien- und Prüfungsordnung	x	
3.1.4.	Studierbarkeit	x	
3.2.	Inhalte		
3.2.1.	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x	
3.2.2.	Begründung der Abschlussbezeichnung	x	
3.2.3.	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x	
3.2.4.	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x	
3.3.	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)	x	

3.4	Didaktisches Konzept	
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	xx
5.2	Transparenz und Dokumentation	x